

Rödermark steht vor großen Herausforderungen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

es ist mir eine große Freude, dass Sie hiermit die erste Ausgabe unserer neuen liberalen Fraktionszeitung für Rödermark in der Hand halten. Viel Arbeit hat es natürlich



Tobias Kruger (31)
Fraktionsvorsitzender der FDP

bereitet vom leeren Bildschirm bis zum gedruckten Ergebnis. Doch der Zweck war und ist uns alle Mühe wert. Wir als Fraktion der FDP Rödermark möchten Sie auf diesem Wege nunmehr regelmäßig direkt und ungefiltert über das aktuelle politische Geschehen in Rödermark sowie unsere Fraktionsarbeit informieren, die verschiedenen Themenbereiche für Sie analysieren und unseren liberalen Standpunkt dazu erläutern.

Ein Schwerpunkt dieser ersten Ausgabe ist u.a. die finanzielle Situation unserer

Stadt. Eine alte politische Weisheit sagt, dass man mit dem Thema Finanzen keinen Blumentopf gewinnen kann. Aber genau deshalb ist es wichtig, dass wenigstens eine politische Kraft, nämlich wir, die FDP, den Mut aufbringt, harte Wahrheiten klar auszusprechen und den Bürgern keinen Sand in die Augen streut: Rödermark gibt aktuell mehr als doppelt so viel Geld aus, wie dem Einnahmen gegenüber stehen. Unseren liberalen Standpunkt mitsamt konkreten Lösungsvorschlägen dazu lesen Sie auf Seite 3. Natürlich können wir schon aus Platzgründen nicht alle aktuellen Themen bis ins letzte Detail auf vier Seiten unterbringen und diskutieren. Viele weitere interessante Informationen und Standpunkte der FDP-Fraktion finden Sie auf unserer komplett neu gestalteten Fraktionshomepage: www.fdp-fraktion-roedermark.de.

Ich hoffe, wir konnten Ihnen mit der ersten Ausgabe von „Blau-Gelb“ einige interessante Informationen aus dem lokalpolitischen Geschehen in Rödermark zusammenstellen, einen Einblick in unsere Fraktionsarbeit geben und unsere Standpunkte darlegen. Gerne möchten wir in

Ortsumfahrung Offenthal Die klare Position der FDP-Fraktion

Als einzige Partei hat sich die FDP schon immer für die Umsetzung der Ortsumfahrung Offenthal ohne jede Vorbedingung ausgesprochen. Es sind nämlich überwiegend Rödermärker Bürger, die sich jeden Morgen und Abend durch unsere Nachbargemeinde quälen und so viele Stunden Zeit auf dem Weg zu und von ih-



ren Arbeitsstätten vergeuden. Neben den direkten Straßenanwohnern würden also vor allem Rödermärker Bürger vom Bau der Umgehungsstraße profitieren. Die FDP sieht auch keine zusätzlichen Blechlawinen durch Urberach auf uns zukommen. Wo soll der Mehrverkehr auch herkommen bei stagnierender Bevölkerung und höheren Spritpreisen? Für die FDP wiegt der Standortvorteil, den die Umfahrung mit sich bringt, weit höher als die theoretische Mehrbelastung von Urberach. Daher sind wir auch sehr enttäuscht von Bund und Land, die zugesagte Gelder jetzt nicht freigeben und den Baubeginn somit unnötig verzögern. (hg)

Aus dem Inhalt

Fraktionsvorsitzender Tobias Kruger: „Rödermark steht vor großen Herausforderungen“	1
Ortsumfahrung Offenthal Die klare Position der FDP-Fraktion	1
Nachgefragt: Badehaus	1
Internetauftritt der Stadt: mehr Service gefordert	2
Nachgefragt: Flächennutzungsplan	2
Endstation Rathaus: Beschlüsse gelangen nur zögerlich oder gar nicht zur Umsetzung ..	2
Wohnen im Alter: Soziale Komponente nicht vergessen	3
Standpunkt: Wege aus der Schuldenkrise	3
Wussten Sie schon,	3
Hans Gensert – der liberale Bürgermeisterkandidat	4
Energiepolitik: FDP für Atomkraft als Brückentechnologie	4
Nachgefragt: Internetgeschwindigkeit	4
Termine	4

den direkten Dialog mit Ihnen eintreten und freuen uns jederzeit auf Ihre Meinung zu unseren Ansichten. Sie erreichen die Redaktion dafür direkt unter: blaugelb@fdp-fraktion-roedermark.de.

Ihr Tobias Kruger

Nachgefragt: Badehaus

Herr Gensert, will die FDP das Badehaus schließen?

Prinzipiell: Nein! Das wollen auch wir nicht. Nur wurde uns gesagt, der jährliche städtische Zuschuss zum Badehaus solle maximal 400.000 € betragen. Nun sind es 2010 weit über 1 Million €. Das ist so nicht hinnehmbar. Im Moment wird jeder Besucher des Schwimmbadbereiches von der Stadt mit knapp 10 € gesponsert. Die FDP will, dass alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, die Betriebskosten zu senken. Da wir glauben, dass private Betreiber das weit besser können als die Stadt, soll auch diese Option geprüft werden.

Endstation Rathaus: Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung gelangen nur zögerlich zur Umsetzung – oder gar nicht ...

„Demokratie lebt vom Mitmachen“ – so heißt es aller Orts. „Aber auch vom Sichtbarwerden der Ergebnisse“. Dies möchte man in Anbetracht des Abarbeitungsstaus, der sich während der Amtszeit von Bürgermeister Roland Kern im Rathaus von Rödermark eingestellt hat, hinzufügen. Zwar wird der Bürgermeister medienrätig allen gesellschaftlichen Verpflichtungen gerecht.



Jedoch stellt sich am Ende dieser Amtszeit die Frage, ob Rödermark vorangebracht wurde. Was wurde erreicht? Rödermark ist jetzt Mitglied im Klimaschutzbündnis, hat ein Integrati-

onskonzept, die städt. Verwaltung nutzt Recyclingpapier und auf dem Parkplatz am Taubhaus steht ein Baum. Darüber hinaus hat Rödermark in der Amtszeit von Roland Kern ein Haushaltsdefizit von rd. 30 Millionen € erwirtschaftet.

Unbearbeitet liegen geblieben sind hingegen zahlreiche Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung, die der Bürgermeister als Chef der kommunalen Verwaltung umzusetzen hat. Rd. 20 Sachanträge, die unter Federführung bzw. Mitwirkung der FDP-Fraktion gestellt und beschlossen wurden, sind nicht zur Umsetzung gelangt. Hier eine kurze Übersicht:

Umgesetzt: Neugestaltung Ortskern Ober-Roden, Begrüßungskonzept für Neugeborene, Parkplatz Glockengasse.
Nicht oder nur unbefriedigend umgesetzt: Erneuerung Ortsdurchfahrt Waldacker, städt. Raumpool, Ersatzspielfläche für die Erikastraße, Reduzierung Schrankenschließzeiten, Entsiegelungsmaßnahmen,

Parkleitsystem und Parkraumkonzept, Verkauf Bahnhof Ober-Roden, Nutzung von Erdwärme für städt. Gebäude, BA-Angebot für frühkindliche Erziehung, Videoüberwachung an den Bahnhöfen. Gleichfalls auf ihre Umsetzung warten die Einführung der papierlosen Stavo, Netzgeschwindigkeit mindestens DSL 16.000 für ganz Rödermark, Radweg an der L 3097 nach Rollwald uvm. All das hat die Verwaltung unter Kern bisher nicht realisiert. Auch dies gilt es bei der Wahl am 27. März zu bedenken. (or)



Oliver Remy (40)
Fraktionsgeschäftsführer der FDP Rödermark und stellv. Parteivorsitzender

Nachgefragt: Flächennutzungsplan

Herr Kruger, will die FDP alles Grünland in Gewerbegebiete umwandeln?

Nein, natürlich nicht! Bei dem aktuellen Streit um den regionalen Flächennutzungsplan geht es vor allem um Entwicklungsoptionen. Im Moment sieht auch die FDP nur einen moderaten Bedarf an weiteren Gewerbegebieten sowie einen sehr geringen Bedarf an weiteren Wohnbauflächen. Es könnte also sein, dass Rödermark mit den nun noch zur Verfügung stehenden Flächen tatsächlich auskommt. Könnte. Aber wer kann schon wirklich 10 Jahre in die Zukunft sehen? Der jetzt vorliegende Flächennutzungsplan (FNP) bietet keine weiteren Optionen, er engt den Handlungsspielraum für Rödermark extrem ein. Entwicklungsmöglichkeiten gibt es faktisch keine mehr. Und eins muss nochmal klar gestellt werden: nur weil eine Fläche im FNP als Gewerbe- oder Wohnbaufläche ausgewiesen ist, heißt das noch lange nicht, dass an dieser Stelle auch Bauland entsteht. Einige Flächen stehen seit Jahrzehnten im FNP und sind immer noch unbebaut. Die Entscheidung hierüber treffen letztendlich die Kommunalpolitiker.

Internetauftritt der Stadt: mehr Service gefordert

Die Homepage einer Stadt und die darin nutzbaren Informationen und Dienstleistungen sind ein wichtiger Standortfaktor, eine nicht zu unterschätzende Visitenkarte einer Stadt. Vergleicht man die Internetauftritte verschiedener Gemeinden, fällt Rödermark hier deutlich ab. Viele Informationen sind auf der Homepage nicht zu finden, die Übersichtlichkeit lässt zu wünschen übrig und eine Kommunikation mit der Verwaltung ist online nicht möglich.

Aus diesem Grund hat die FDP-Fraktion den Antrag gestellt, das Internetangebot der Stadt grundlegend zu überarbeiten.



Dr. Rüdiger Werner (40)
Berater der FDP-Fraktion im Bereich Kinder, Jugend, Familie, Umwelt und Infrastruktur

Während z.B. anderswo alle Verwaltungsmitarbeiter namentlich genannt werden, einschließlich Zuständigkeiten, Raumnummer, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, läuft in Rödermark alles über



die Zentrale. Der Informationsgehalt im Bereich Ämter und Einrichtungen, Standortbeschreibung, Statistik, Geschichte soll erhöht werden. Stichwortverzeichnis, Zuständigkeitsliste, schnellere Suchfunktion – die Liste der Verbesserungsmöglichkeiten ist lang.

Wichtig wäre auch, dass Bürger und Unternehmen eine bessere Möglichkeit erhalten, Formulare und Anträge online und damit unabhängig von den Öffnungszeiten der Rathäuser ausfüllen zu können. Ein moderner und leistungsfähiger Internetauftritt ist eine Investition, die sich rechnet und am Ende Gewinn abwerfen wird – für die Stadt und für die Bürger. (rw)

Wohnen im Alter: Soziale Komponente nicht vergessen

Seit Jahren wird über die Absicht geredet, die städtische Altenwohnanlage Haus am Mühlengrund gegenüber des Entenweihers in Urberach zu sanieren und zu modernisieren. Darüber herrscht noch Einigkeit. Doch beim 'Wie' gab es keinen Konsens. Die Mieten im Altenwohnheim werden im Moment von der Stadt subventioniert. Das soll auch in Zukunft so bleiben, doch es ist aus Sicht der FDP ein Unterschied, ob man subventionierte 3,20 €



oder 8,50 € pro qm Wohnfläche zahlen soll. Rödermark braucht auch beim Thema Wohnen im Alter einen gesunden Mix. Eigentumswohnungen mit Betreutem Wohnen für eher finanzstarke Senioren, wie in der Residenz am Badehaus, genauso wie bezahlbare Mietwohnungen mit nur einem Mindestmaß an Gemeinschaftseinrichtungen. Man muss akzeptieren, dass es auch Senioren gibt, die sich die Vorzüge von Betreutem Wohnen nach DIN-Norm nicht leisten können (so löblich das auch wäre) und trotzdem gerne in einer Gemeinschaftseinrichtung leben möchten. Daher setzt sich die FDP weiterhin dafür ein – unabhängig von der aktuellen Standortdebatte –, am Mühlengrund eine städtische Einrichtung zu schaffen, die sich vornehmlich an finanzschwache Senioren richtet und die deswegen bewusst schlichte, einfache und damit bezahlbare Wohnungen anbietet. (hg)

Wussten Sie schon, ...

... dass die Kinderzahlen in Rödermark seit einigen Jahren stark rückläufig sind? Waren es in den 1970er Jahren noch rund 400 Kinder im Jahr, sank die Zahl über 250-300 zwischen 2000 und 2005 auf nunmehr nur noch knapp über 200 Neubürger pro Jahr.

... dass die Stadtverordnetenversammlung im Februar beschlossen hat, das Rödermärker Parlament in der nächsten Legislaturperiode auf 39 Sitze zu verkleinern?

... dass Rödermark 2 Schulkorde hält? Die Trinkbornschule ist die zahlenmäßig größte Grundschule im Kreis und vermutlich auch hessenweit. Die Nell-Breuning-Schule ist mittlerweile die kreisweit größte weiterführende Schule, was aktuell erhebliche Platzprobleme mit sich bringt. Nur einige Berufsschulen beherbergen noch mehr Schüler.

... dass der Austausch bzw. die Neuinstallation von 44 Steckdosen für die Weihnachtsbeleuchtung Rödermark über 13.500 € kosten wird. Das sind knapp 310 € pro Steckdose.

... dass der Bereich 'Kinder' mit 5 Mill. € pro Jahr die größte Ausgabenposition der Stadt Rödermark ist? Jeder Krabbelgruppenplatz wird im Schnitt mit 7.300 € subventioniert, jeder Kindergartenplatz im Schnitt mit 5.100 € – Tendenz zunehmend, da von staatlicher Seite Gruppenstärken reduziert und Personalschlüssel erhöht sowie von kommunaler Seite Öffnungszeiten verlängert wurden.

.. dass die neue Internetseite der FDP Rödermark endlich online ist? Unter www.fdp-fraktion-roedermark.de finden Sie alle Aspekte der Arbeit von Fraktion und Partei: Anträge und Anfragen genauso wie Pressemitteilungen, Standpunkte, alles über die handelnden Personen, unser Wahlprogramm, einen politischen Blog und vieles mehr! Schauen Sie doch einfach mal herein.

... dass Fraktionssitzungen und Vorstandssitzungen bei der FDP Rödermark öffentlich sind, d.h. dass sie uns bei unseren Beratungen jederzeit über die Schultern schauen können und eingeladen sind mitzudiskutieren? Termine finden Sie demnächst auf unserer Homepage.

Liberaler Standpunkt

Wege aus der Schuldenkrise

Rödermark lebt über seine Verhältnisse. Fast elf Millionen übersteigen die Ausgaben die Einnahmen in 2010. Am Ende: 32.500.000 € Defizit. Ein trauriger Rekord. Politischer Gestaltung bleibt dabei wenig Raum. Noch immer scheut man sich, einen Sparkurs zu fahren. Man genehmigt lieber Prestigeobjekte und tätigt unnötige Ausgaben mit zum Teil erheblichen Folgekosten. Das ist Betrug am Bürger, der die Zeche zahlen muss. Aber selbst bei Reduzierung der Investitionen bleibt ein strukturelles Defizit. Es muss auf Bund, Land und Kreis eingewirkt werden, die Finanzsituation zu verbessern, z.B. durch einen höheren Einkommensteueranteil oder eine Gewerbesteuerreform. Parallel muss ein zwingend rigider Sparkurs gefahren werden. Das tut weh! Wohlfühlbeschlüsse kann sich Rödermark nicht mehr leisten. Natürlich wäre es schön, alle Punkte auf dem Wunschzettel erfüllt zu wissen, aber Haushaltssanierung geht nicht ohne Verzicht. Doch mittelfristig kehrt sich Verzicht in Gewinn, denn eines Tages muss sonst der Bürger die Schulden bezahlen – inklusive Zinsen. Ebenso bei der Einnahmeseite: Jede Subvention, wie niedrige Grundsteuern oder nahezu kostenlose Kinderbe-

treuung, muss doppelt hinterfragt werden. Einnahmequellen über Gewerbesteuern werden, wie der Flächennutzungsplan zeigt, im Keim erstickt. Wie kann es sich eine Kommune erlauben, auf Steuern zahlende Arbeitgeber zu verzichten bzw. nicht einmal die Option offen zu halten? Mit der Umsetzung eines strengen Sparkurses schafft man sich keine Freunde und gewinnt auch keine Wähler. Daher scheuen sich Politiker, die Wahrheit zu sagen und entsprechend zu handeln. Das Schulden machen fällt den meisten Politikern zu leicht. Für mich wie für die gesamte FDP Rödermark gilt jedoch: Die städtische Verwaltung sowie die politischen Gremien sind Treuhänder der Steuergelder und nicht deren Eigentümer! Danach richten wir als FDP-Fraktion unser Handeln aus! (ak)



Andreas Köhler (28)
Berater der FDP-Fraktion in
Wirtschaft- und Finanzfragen



Nachgefragt: Internetgeschwindigkeit

Herr Kruger, warum ist das Thema Internetgeschwindigkeit für die FDP so wichtig?

Die verfügbare Internetgeschwindigkeit ist aus Sicht der FDP-Fraktion ein ganz wesentlicher Standortfaktor in der heutigen digitalisierten Welt. Daher ist es ganz besonders beklagenswert, dass große Teile Rödermarks, speziell die Wohngebiete, zum Teil nur über quälend langsames DSL 1500 verfügen. Das ist ganz und gar nicht mehr zeitgemäß und kann gerade für Homeofficebetreiber zum echten Problem werden. Nach einem Vorstoß der FDP-Fraktion erklärte die Telekom, dass zwar zusätzliche Netzknotenpunkte zur spürbaren Anhebung der Internetgeschwindigkeit technisch problemlos möglich wären, aber in Rödermark für eine solche Investition für kein Bedarf bestünde und es sich nicht rechnen würde. Gleichmaßen erklärte die Partei AL/Grüne im Rahmen der Debatte, dass DSL 1500 doch völlig ausreichend sei. Dies sieht die FDP-Fraktion völlig anders und wird sich daher weiterhin massiv für die flächendeckende Bereitstellung von mindestens DSL 16.000 in Rödermark einsetzen.

Energiepolitik: FDP für Atomkraft als Brückentechnologie

Direkt vor Ort umfassend informieren sowie in offener Diskussion das Für und Wider abwägen ist die Devise der FDP-Fraktion, wenn es darum geht, sich eine Meinung zu bilden. So auch geschehen beim aktuellen Thema „Atomkraft“. Die FDP nutzte die Chance, sich vor Ort im Kraftwerk Biblis von der Technik und Sicherheit der Kernenergie ein umfassendes Bild zu machen. Die liberale Besuchergruppe konnte sogar den auf Volllast arbeitenden Reaktorblock B betreten und besichtigen. Ein einmaliges und beeindruckendes Erlebnis. Nur wenige Meter räumlich getrennt vom Reaktor-druckbehälter wurden alle Fragen durch



Mitglieder der FDP Rödermark bei einem Besuch im Kernkraftwerk Biblis. Das Foto entstand im Reaktorraum direkt neben dem Abklingbecken von Block B, nur 3 m vom Reaktor entfernt

die anwesenden Mitarbeiter beantwortet – und die Strahlenmeßgeräte verharren stoisch auf Null. Die Erkenntnis nach dem fast 5-stündigen Besuch ist klar: Der Kernenergie werden in der öffentlichen Debatte nur Emotionen, aber keine Fakten entgegengehalten und die größtenteils grüne Polemik zum Thema ist rein ideologisch/emotional begründet. Die jetzt beschlossene Laufzeitverlängerung ist ein Entgegenkommen an die Atomkraftgegner und hat keinen technischen Grund. Biblis ist keineswegs ein „altersschwacher Schrottreaktor“. Führt man Argumente wie „Strompreis“, „Grundlastversorgung“ und „CO₂-Ausstoß“ an, sinkt die Zahl der Atomkraftgegner schnell; speziell, wenn man sich die Zwangssubventionierung regenerativer Energien durch alle Stromkunden vor Augen führt. Klar ist für die FDP-Fraktion: Die Zukunft gehört den erneuerbaren Energien, aber bis diese flächendeckend den Bedarf rund um die Uhr verlässlich decken können, führt an der sicheren Atomkraft kein Weg vorbei. (tk)

Hans Gensert – der liberale Bürgermeisterkandidat

Herr Gensert, Sie gehen für die Freien Demokraten als Bürgermeisterkandidat an den Start. Mit welchem Programm? Was sind ihre Ziele?

Ich will der Bürgermeister für alle Rödermärker(innen), für ganz Rödermark sein und eine bürgernahe Verwaltung führen. Für mich ist es wichtig, als Bürgermeister immer ein offenes Ohr zu haben und immer ansprechbar zu sein – auch »ohne Termin« im Rathaus. Zu meinem politischen Stil gehört auch die



Hans Gensert (45)
Parteivorsitzender und Bürgermeisterkandidat der FDP

vertrauensvolle Zusammenarbeit und Verständigung mit allen Parteien. Vieles kann auf kommunaler Ebene im Konsens erreicht werden. Rödermark muss an Stärke gewinnen, moderner werden, seine Infrastruktur verbessern. Auch möchte ich in einem Rödermark leben, wo nicht weggeschaut wird. Als Bürgermeister werde ich Streetworker einführen. Rödermark braucht bezahlbaren Wohnraum, diesen gilt es zu fördern und zu erhalten. Wo Gebühren und Beiträge von den Bürgerinnen und Bürgern erbracht werden müssen, muss die Qualität der Leistung stimmen. Ein Qualitätsmanagement und ein effektives Controlling in der Verwaltung kann das sicherstellen, dies würde ich als Bürgermeister unverzüglich einführen. Und vor allem: bis zum Jahr 2030 soll Rödermark schuldenfrei sein – das ist mein persönliches politisches Ziel.

Termine

- 9.12. Öffentliche Fraktionssitzung der FDP Rödermark
- 16.12. Weihnachtsfeier der FDP
- 20.12. Beginn der Weihnachtsferien in Hessen
- 2011
- 17.1. Öffentliche Vorstandssitzung der FDP Rödermark
- 8.2. Stadtverordnetenversammlung
- 15.3. Stadtverordnetenversammlung
- 27.3. Kommunalwahl in Hessen und Bürgermeisterwahl in Rödermark
- 10.4. Mögliche Stichwahl zur Bürgermeisterwahl

Impressum

Herausgeber: FDP-Fraktion Rödermark
ViSdP: Tobias Kruger
Satz und Layout: Publishing Services Werner GmbH
Texte und Bilder: Hans Gensert (hg), Andreas Köhler, Tobias Kruger (tk), Oliver Remy (or), Dr. Rüdiger Werner (rw)
Fragen, Anregungen oder Kritik? blaugelb@fdp-roedermark.de
Auflage: 10.000